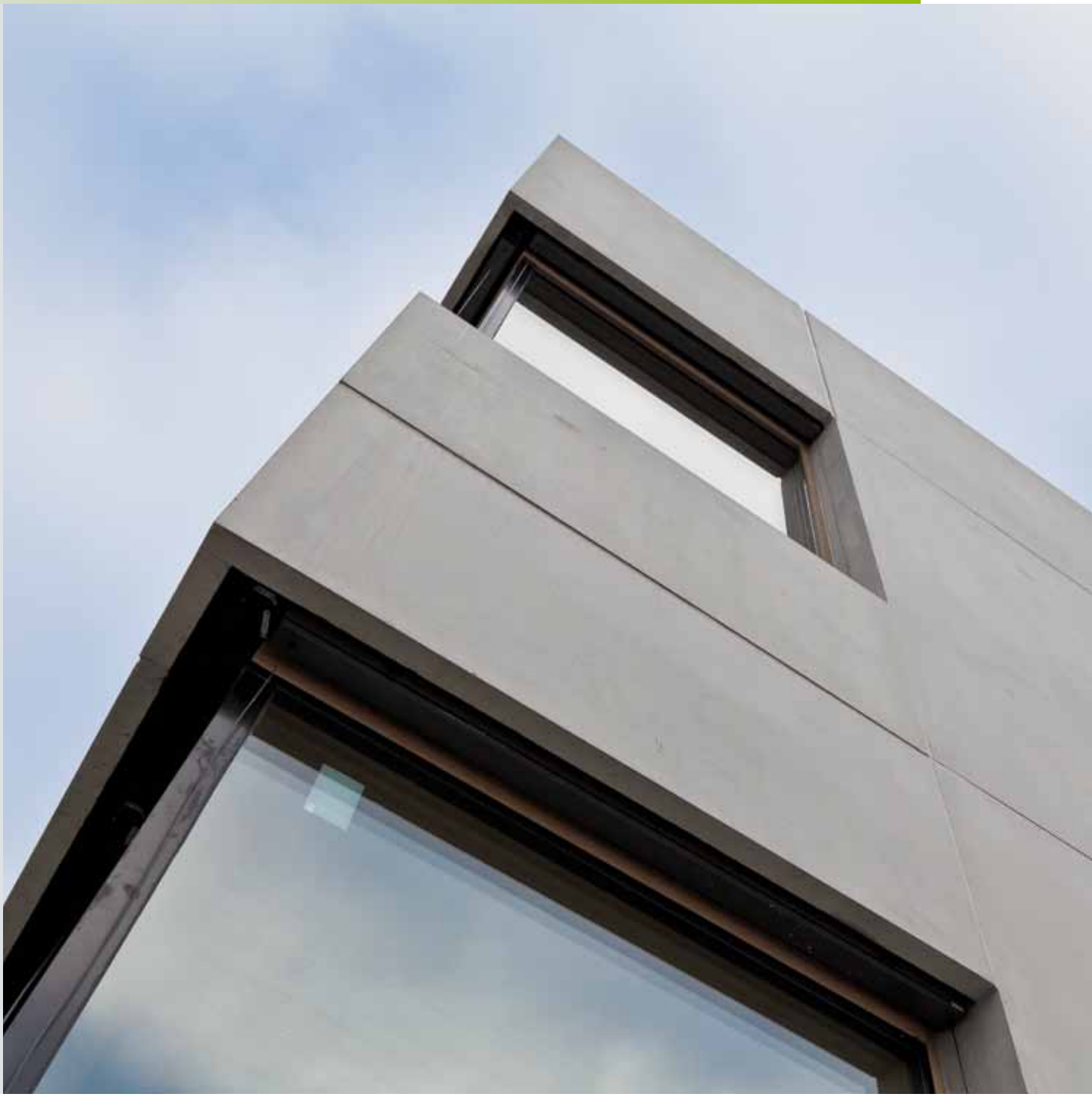
RUDOLPH

Bauelemente. Glasfaserbeton. Sportanlagen.

GREEN CODE®



DAS GREEN CODE® SYSTEM 2011/12

BEISPIELHAFTE PROJEKTE UND IHRE ARCHITEKTEN

Zum Beispiel

Überraschend, ästhetisch, funktionell und innovativ. Es waren sehr unterschiedlich geartete Projekte die wir mit unseren Kunden entwickeln durften. Es freut uns sehr, dass wir Ihnen mit dieser Broschüre einen kleinen Ausschnitt davon näher bringen können. Es war für uns immer wieder erstaunlich, wie überzeugend es den Architekten gelang, das Green Code® System auch formal eigenständig zu interpretieren und die Funktionalität in besonders stimmiger Weise in Beziehung zur Form zu bringen.

Green Code® System
Zeitgemäße Möglichkeiten bei Form und Funktion

Green Code® von Rudolph verbindet Thermowand und Klimadecke (mit vorinstallierter Haustechnik und optional mit integrierten Schallabsorbern) zu einem ganzheitlichen Gebäudekonzept. Nachhaltig bauen bedeutet modern zu bauen. Es bedeutet neue Technologien zu entwickeln, wirtschaftlich umzusetzen und auch voranzutreiben. Der Anspruch an Bauten verändert sich sehr dynamisch und damit auch die Anforderungen an die eingesetzten Produkte. Beim Thermowandsystem liegt die Hochleistungsdämmung zwischen zwei massiven Betonschalen. Das hat den Vorteil, dass die empfindliche Dämmung bestens vor mechanischen Beschädigungen geschützt ist. Die hochentwickelte Funktionalität bleibt also über Jahrzehnte gesichert. Ein kleines Beispiel das zeigt, welchen Vorteil die gütegesicherte Produktion neben vielen anderen Aspekten bietet.

Hermann Rudolph

Das Green Code® System:

- besser als Passivhausstandard
- kurze, festgelegte Bauzeit
- Vorteil bei Bauten in engen Innenstadtsituationen
- hocheffektiver, dauerhafter und rein mechanischer Schutz der Dämmung und damit der Dämmwirkung
- im Kühlfall: niedrigste Betriebskosten, Strombedarf nur für Pumpen und Ventile, mit PV CO_2-neutraler Betrieb möglich
- bis zu 99% geringerer Energieverbrauch gegenüber konventionellen Klimaanlagen
- höchste Brandschutzklassen
- Komfortklimaklasse A

Architekturbüro
Wolfgang Kohler
Freier Architekt

www.kohler-architektur.de

Waldesch 30/1
88069 Tettnang

»Bestechende Eleganz durch Klarheit in Form und Material.«

Wolfgang Kohler

Auffallend zurückhaltend – ein prägnanter Akzent im Industriegebiet

860 m² Thermowand auf zwei Geschossen. Im Markdorfer Industriegebiet entstand eine Produktions- und Lagerhalle mit Büro, die in diesem Umfeld durch ihre konsequente und Gestaltung und ihre wertige Erscheinung auffällt. Architekt und Bauherr schätzen die kurze, vierwöchige Bauzeit mit den vorgefertigten Thermowänden und die hochwertige Oberfläche der Bauteile. Die Außenfassade ist mit einer durchscheinenden Lasur versiegelt. Aber natürlich war auch die Kostenreduktion durch das Bündeln mehrerer Gewerke in unserer Produktionsanlage ein starkes Argument.

Architekturbüro
ott_architekten

Matthias Ott, Thomas Ott

www.architekten-ott.de

Friedrichsstraße 5
89150 Laichingen

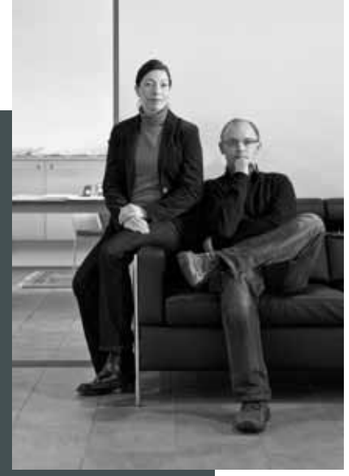
»Der Einsatz von vorgefertigten Betonfertigteilen erlaubt es dem Bauherrn, sein handwerkliches Können als Baufirma im Umgang mit solch zeitgemäßen, modernen Baustoffen nach außen zu demonstrieren.

Durch das Zusammenspiel der Betonbauteile mit harmonisch abgestimmten Ausbaumaterialien und einem innovativen Heizungs- und Klimakonzept ist ein gestalterisch und technisch hochwertiges Gebäude entstanden.«

OTT _ ARCHITEKTEN

Modernes Arbeiten in Blaubeuren

Bürogebäude der Blautal GmbH. 550 m² Thermowand und 220 m² Klimadecke für ein besonders gutes Arbeitsklima. Im Kellergeschoss sind in die Außenschale Absorberleitungen eingebaut worden. Damit kann die Erdwärme für die Wärmepumpe genutzt werden. Der Bauherr ist selbst Bauunternehmer und als Mann vom Fach seit Jahren von den Vorteilen überzeugt, die das Bauen mit vorgefertigten Bauelementen bietet. Für die Green Code® Produkte Thermowand und Klimadecke gilt das aufgrund ihrer innovativen Funktionalität im besonderen Maße.



Architekturbüro
dietz architekten

Katja Dietz, Christoph Dietz

www.dietz-architekten.com

Rehstraße 22/1
88255 Baindt

»Für die Planung der neuen Produktionshalle als Anbau an das bestehende Produktionsgebäude gab es folgende Vorgaben: Durchführung der Maßnahme in möglichst kurzer Bauzeit, Unterschreitung der geltenden EnEV für Nichtwohngebäude, Gestaltung eines Baukörpers der mit dem Bestand harmoniert, sich aber auch als eigener Baukörper präsentiert. Die gewählte Ausführung mit kerngedämmten Stahlbetonfertigteilen ermöglichte es einen Massivbau mit guten Dämmwerten zu schaffen der Innen und Außen oberflächenfertig war und somit keine weitere Ausbauphase benötigte. Die sichtbaren Betonoberflächen geben dem Baukörper in ihrer homogenen Gesamtheit ein starkes monolithisches Erscheinungsbild und sind auch im Bestand wieder zu finden. Der Kubus und das Material überzeugten auch den Bauherrn der sich einen Industriebau abseits der Masse gewünscht hatte.«

Katja Dietz, Christoph Dietz

Anbau mit Eigencharakter

Bei diesem Industrieneubau in Baienbach bei Ravensburg mit 1.100 m² Thermowand wurde das System so konsequent durchgeführt, dass bereits die Frostschürzen sowie die Untergeschosswände als »Weisse Wanne« im Thermowand System ausgebildet wurden. Anders als bei Standardlösungen, sind Details wie die Fensterleibung oder um die Ecke geführte Vorsatzschalen, sowie auskragende Vorsatzschalen als Attikaaufkantung ausgeführt worden. So entstand ein Gebäude, das über die klassischen Kriterien eines Zweckbaus eine besondere und wertige Ausstrahlung besitzt.

Christoph Manahl

chr.manahl@aon.at

Hochreuthe 11
6912 Hörbranz, Österreich

»Ein dreigeschossig hoher Würfel, mit der Kantenlänge 840 cm in der tragenden Struktur, ist Ausgangsfigur der Überlegungen zu einem geometrisch und fertigungstechnisch reduzierten Minimalhaus. Eine einfache Maßnahme führt zu einem innen- und außenräumlich komplexen Gebilde: die mittlere der Platten des Grundrisses mitsamt des Stiegenraumes wird um ihr Breitenmass (280 cm) nach aussen verschoben, die dabei entstehende Fuge aber mit dem äusseren Umriss geschlossen.

Öffnungen und geschlossene Aussenwandbereiche sind ebenso aus dem Raster von 280 cm im Grundriss abgeleitet. Massive Platten über die gesamte Gebäudehöhe wechseln mit Rahmenelementen ebenfalls gebäudehoch. Die so entstandene Raumfigur enthält eine Eingangshalle mit Aussichtspotential.«

Christoph Manahl

Kleine, feine, monolithische Erscheinung

450 m² Thermowand, 150 m² Klimadecke. In der Wirkungsweise hat das Green Code® System entscheidende Vorteile. Thermowand und Klimadecke bilden ein geschlossenes, genau abgestimmtes und optimal dämmendes System. Wände und Decken wirken gemeinsam als Speichermassen für Heizung und Kühlung. Kein Heizkörper schränkt mehr Formqualität und Funktionalität der Räume ein. Alle Möbel sind frei platzierbar, Fenster und Türen überall möglich – das heißt: freie Sicht für Sie und Ihre Ideen. Auch die schmale Wandstärke erweitert die Gestaltungsmöglichkeiten des Architekten. Transparente, lichte und flexible Formen illustrieren die Gedanken die hinter Green Code® stehen besonders gut.

Architekturbüro
Günter Hahn

www.günter-hahn-architekt.de

Oefelestraße 11 Rgb.
81543 München

Entwurf und Eingabeplanung:
Imke Friedrich
Leiterin Bauamt
Gemeinde Seefeld a. Ammersee

»Für den Neubau des Jugendhauses wurden auf Veranlassung der Gemeinde Neuried verschiedene Außenwandkonstruktionen technisch geprüft und verglichen. Die Bauaufgabe erforderte eine robuste Wandkonstruktion, die auch mechanischen Belastungen stand hält und den Jugendlichen eine gestalterisch zeitgemäße Umgebung bietet. Zusätzlich wichtig waren dem Bauherrn die Vorteile einer schnellen Bauzeit durch die Möglichkeit der Vorfertigung. Auch waren die wirtschaftlichen Aspekte zu berücksichtigen und führten mit den vor genannten Gründen zu der Entscheidung, eine Beton-Fertigteilkonstruktion mit kerngedämmten Außenwänden, tragenden Doppelwänden im Inneren und Fertigteildecken zu wählen.«

Günter Hahn

Funktionell, wirtschaftlich und ausdauernd – das Jugendzentrum in Neuried

1.000 m² Thermowand, 800 m² Halbfertigteildecke in frischer, stimmiger Formgebung. Für die Jugendlichen war die Sache schnell klar: das ist der neue Treffpunkt in Neuried. Für den Bauherren auch: die kurze Bauzeit, die überzeugende Wirtschaftlichkeit, die im Rohbau bereits malerfähigen Oberflächen, die im Bauelement bereits integrierte Dämmung, die Energiebilanz und und und.... Die Entscheidung für das Green Code® Konzept viel schnell und einstimmig.

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ulm

Entwurf
Etienne Roche, Architekt

Mähringer Weg 148
89075 Ulm

»Die Planung entstand in enger Zusammenarbeit mit den Kinderbetreuerinnen. Viel natürliches Licht, ein schönes Raumklima und farbige Materialien sollten eine kindgerechte Umgebung schaffen. Die durchgehende Spiel- und Flurzone erschließt die recht große Anlage übersichtlich und gleichzeitig großzügig.

Trotz einfacher Details und der kostengünstigen Bauweise mit Fertigbauteilen ist ein formal stimmiges, aber auch wirtschaftliches Gebäude entstanden. Außen ein ablesbar gegliederter Baukörper, innen eine rhythmische Raumfolge mit angenehmen Materialien.«

Etienne Roche, Amt Ulm

Freiräume mit klarer Linie

Das Universitätsklinikum Ulm und die Universität Ulm betreiben diesen eingeschossigen Kindergarten auf 1.610 m² als eine Art Betriebskindergarten. Der Betrieb erfolgt ganztags mit 100 Kindern, die in fünf Gruppen aufgeteilt sind. Verkehrsflächen sind dabei oft gleichzeitig Bewegungszonen, Garderoben oder Spielbereiche. Und diese werden von den Kleinen intensiv genutzt. Auch hier brachte das Green Code® System mit seinen funktionellen und formalen Vorteilen viele wichtige Aspekte mit ein. Bei der Abstrahlungsklimatisierung des Green Code®-Systems entsteht nahezu keine Luftströmung. Ganz im Gegensatz zu den klassischen Systemen. Somit ist es für hygienesensible Bereiche wie Kindergärten besonders geeignet.

Staatliches Hochbauamt Ulm
Bundesbau Baden-Württemberg

Frank Jüttner, Architekt

www.hba-ulm.de

Grüner Hof 2
89073 Ulm

»Das Gebäude gliedert sich im Wesentlichen in Lager- und Werkstatträume. Es wird über Betonkernaktivierung mittels Geothermie klimatisiert. Die Hülle wurde aus Thermowänden konstruiert, die bei annähernd gleichen Kosten, einem Wärmedämmverbundsystem vorgezogen wurden. Langlebigkeit und geringe Folgekosten des Systems waren hier wichtig. Die Fassade sollte durch ihre Gestaltung aus drei unterschiedlichen Plattenstärken camouflageartige Strukturen der Streitkräfte zitieren. Die Oberflächen der Sichtbetonelemente wurden zusätzlich mit entsprechend abgetönter Lasur und Hydrophobierung behandelt. Dies unterstreicht den reliefartigen Charakter der Fassade. Eine differierende Plattenstärke war sozusagen systemimmanent, bildet das Fassadenkonzept und unterschreitet durch jeweils höhere Dämmstärken bei zwei von drei Elementen ohne konstruktive Änderungen die gültige ENEV deutlich.«

Frank Jüttner

Ausdrucksstark und konsequent – eindeutig in der Funktion

1.500 m² Thermowand, 500 m² Doppelwand, 1.650 m² Elementdecke. Auf dem Laupheimer Kasernengelände entstand ein Werkstatt- und Lagergebäude das in seiner sensiblen Interpretation der Aufgabenstellung in diesem Umfeld etwas ganz besonders darstellt. Die Wände wurden zur Fassadengestaltung in unterschiedlichen Wandstärken in 38, 40 und 42 cm ausgeführt. Die Wirkung wurde durch Farblasuren unterstrichen. Mitentscheidend für die Ausführung im Green Code® System waren für die Entscheidungsträger die hoch wärmedämmenden Wände und das auch bei geringen Wandstärken und statisch trotz alledem auf einem sehr leistungsfähigen Niveau. Teilweise erfolgte in der Innenschale die Bauteilaktivierung, da die Räume auf einer konstanter Temperatur gehalten werden müssen.

Architekturbüro
f64 Architekten

Stephan Walter

www.f64architekten.de

Füssener Straße 64
87437 Kempten

»Das zu realisierende Raumprogramm war verbunden mit dem Wunsch, von möglichst vielen Aufenthaltsräumen aus, einen direkten Zugang zum Garten zu erhalten. Unter Ausnutzung des um ein Geschoss ansteigenden Geländes wurde ein zweigeschossiges Gebäude entwickelt, das diese Qualität neben dem Hauptwohnraum auch allen Kinderzimmern, dem Gästebereich und der Lese- und Spielgalerie bietet. Der winkelförmig um eine alte Blutbuche gelegte monolithische Betonbaukörper ist in einen weich modellierten parkartigen Freiraum gebettet. Die glatte Gebäudehülle wird durch großformatige Fensteröffnungen und Volumenausschnitte für Eingangsbereich, Terrassenraum und Loggia gegliedert.

Die Entwicklung einer Raumabfolge mit einer Vielzahl von spannungsreichen Blickbeziehungen war ein zentrales Entwurfsthema.«

Stephan Walter

Durchdacht, natürlich und hochentwickelt

Das Gebäude ist vollständig aus kerngedämmten Betonwänden als Halbfertigteilkonstruktion ausgeführt. Das präzise ausformulierte Fugenbild der äußeren Betonflächen erklärt die Konstruktionsart aus vorfabrizierten Bauteilen. Die Wärmeübergabe im Gebäude erfolgt in angenehmer Strahlungswärme durch die thermische Aktivierung der sichtbaren Betondecken (Rudolph Green Code® Klimadecke, hier als Rudolph Audiotherm-Decke mit integrierten Schallabsorbern zur Verbesserung der Raumakustik ausgeführt). Im Sommer kann dieses System auch zur Kühlung herangezogen werden. Eine hochwärmegedämmte Gebäudehülle, sowie eine kontrollierte Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung ergänzen das Energiekonzept. Die Anforderungen zum KfW-EH 70 werden deutlich unterschritten.

Fotos Haus Jakob:
Rainer Retzlaff, Niedersonthofen

Architekturbüro
Maurer Architekten

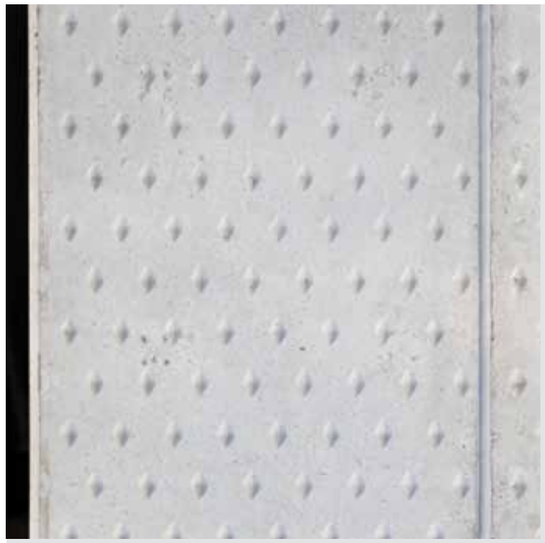
Siegfried Maurer

Schillerstrasse 1/4
89077 Ulm

»Warum wir uns bei diesem Projekt für die Thermowand entschieden haben?

- kurze Bauzeit
- einfache Geometrie des Baukörpers
  -> Serienproduktion möglich
- fertige/dauerhafte Oberfläche«

Siegfried Maurer



Systematisch und stimmig

680 m² Thermowand mit Matritzeneinlage zur Fassadengestaltung. Auch bei der Einfeldsporthalle der Mörikeschule in Ulm-Böfingen überzeugten die systembedingten Vorteile des Green Code® Konzeptes die Auftraggeber. Die kurze Bauzeit, der systematische Verlauf, die großen Gestaltungsmöglichkeiten, die Wärmedämmleistung und nicht zuletzt die gute Wirtschaftlichkeit sprachen für diesen Weg. Mit jedem Bauteil wird auch der hohe Rudolph-Qualitätsstandard eingebaut. Das sichert Investitionen dauerhaft, ob privat oder für die öffentliche Hand.

Architekturbüro
ARCHMP
Moosbrugger Pfandl ZT GmbH

Bertold Moosbrugger

www.archmp.com

Am Kehlerpark 1
6850 Dornbirn, Österreich

»Das dem Entwurfsprozess zugrunde liegende architektonische Bild war das eines exakt platzierten monolithischen Betonquaders, der so zu bearbeiten war, dass eine Folge differenzierter Innen- und Außenräume entstehen sollte. Eine Konstruktion aus Thermowänden und Decken-Fertigplatten mit Ortbetonschicht stellte sich zur adäquaten Ausformulierung der Entwurfsidee als ideal heraus. Die Betonoberflächen weisen eine starke Aura auf, sind von hohem haptischem Anspruch und bilden mit dem Grün der Gartenanlage eine ideale Einheit. Die durch das Innen- und Außenräume durchziehende räumliche Kontinuum von „Wegen“ und „Plätzen“ entstehenden Kreisläufe [Eingang, Garderobe, Wohnen, Kochen, Garderobe] [Wohnen, Kochen, Frühstücksplatz, Kräutergarten, Pergola, Wassergarten, Wohnen] [Wohnen, Garderobe, Schrankraum, Bad, Schlafen, Arbeiten, Wohnen] tragen wesentlich zu einer abwechslungsreichen räumlichen Wahrnehmung bei und stellen überdies einen großen funktionellen Mehrwert dar.«

Bertold Moosbrugger

Der Bewohner und seine Bedürfnisse sind der Maßstab

Für die Bauherrin und den Architekten standen in besonderem Maße das gute Wohn-, bzw. Raumklima und die hochentwickelte, wartungsarme und komfortable Funktionalität der Klimatisierung im Fokus unserer Zusammenarbeit. Das bauphysikalisch und energetisch hohe Niveau des Green Code® Konzeptes traf hier genau die Erwartungen. So entstand ein Gebäude, das in Form und Funktion in besonders aufwendiger Weise auf die Bedürfnisse und Wünsche seiner Bewohner hin entwickelt wurde.

Fotos Haus Bouda-Moosbrugger:
Marcel Hagen, studio22.at, Lustenau

Josef Hebel GmbH & Co. KG

Manfred Czech, Projektleiter

www.josef-hebel.de

Riedbachstraße 9
87700 Memmingen

Entwurf:
Kehrbaumarchitekten AG
Leopoldstrasse 128
80802 München

»Der Grund, warum wir uns für diese Wände entschieden haben, war die schnelle Bauzeit und eine fertige Oberfläche. Bei einem Gebäude des Ensembles haben wir die Wände zusätzlich als Tragekonstruktion der Dachträger genutzt.«

Manfred Czech

Wirtschaftliches Bauen mit freien Gestaltungsmöglichkeiten

3.300 m² Thermowand, 1.200 m² Decke. In er einer Bauzeit von 6 Monate entstand in der Augsburger Peripheren ein riesiges Fachmarkt-Esemble. Mit dem Einsatz der Thermowände waren die Oberflächen innen und außen bereits im Rohbau malerfertig und es ergab sich eine große Flexibilität bei der Fugengestaltung. Bei Projekten wie in Augsburg wird besonders deutlich, dass das Green Code® System nicht nur qualitativ eine Klasse für sich ist. Durch die sichere und planbare Vorproduktion und den genau kalkulierbaren Baufortschritt lassen sich Projekte und wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit perfekt mit den Anforderungen des Bauherren verzahnen.

Architekturbüro
Conrad Riederau

Tobias Conrad

www.conrad-riederau.de

Unterer Forst 8
86911 Diesen am Ammersee

»Die Wahrung und zugleich zeitgemäße Fortführung bzw. Ergänzung der nahezu vollständig erhaltenen Häuserzeile strenger und schmuckloser Giebelhäusern aus den 1930er Jahren war von Beginn an entwurfsbestimmender Gedanke. Als neuer Abschluss dieser Reihe verlässt lediglich die letzte Giebelfassade die einfache und gewohnte Geometrie und verweist dezent auf die Sonderstellung des Hauses auf dem spitz zulaufenden Eckgrundstück hin. Die Freude der Bauherren an haptischer und natürlicher Materialität hat schon früh die Suche nach entsprechenden Materialien für das Gebäude bestimmt. Das schlichte Ergebnis: Wände aus Beton, das Dach aus Kupfer und die Öffnungen gerahmt von massiver Eiche. Umgesetzt in einer einfachen und monolithischen Geometrie, architektonisch auf wenige Formen und Formate beschränkt.Schon mit dem Rohbau eigentlich fertig und in die Umgebung integriert – wird nur die Zeit mit ihren Spuren das Haus noch fester an seinen Ort binden.«

Tobias Conrad

In Reih und Glied mit Seeblick

400 m² Thermowand in einer sehr überzeugenden Form eingesetzt. Der Bauherr hatte ganz besondere Ansprüche an die Umsetzung seiner formalen und funktionalen Vorstellungen. Nach der Besichtigung von Referenzprojekten Fertigteilbauweise und dem Gespräch mit den Bewohnern von Sichtbeton-Gebäuden war die Entscheidung für das Green Code® Konzept schnell gefallen. Das erstaunliche Raumklima, die besonderen energetischen und bauphysikalischen Eigenschaften, aber auch die Materialanmutung und die Oberflächenqualität machten diese Entscheidung leicht.

Foto Innenraum Simon Kramer, München

Architekturbüro
Hölz

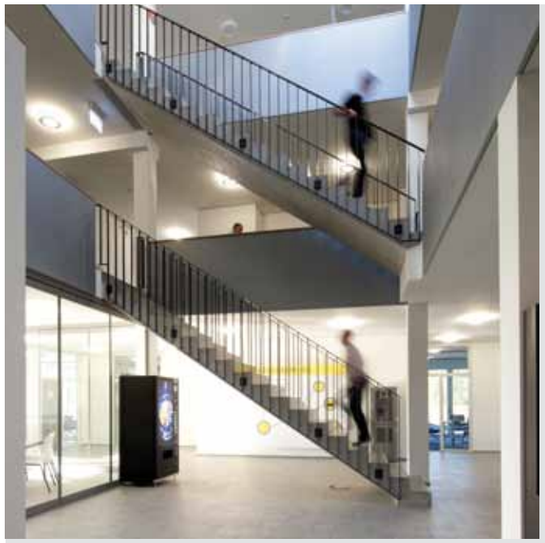
Peter Hölz

www.hoelz-architektur.de

Bindstraße 5
88239 Wangen im Allgäu

»Die Entscheidung für die Ausführung mit Thermowänden ist recht schnell gefallen, da im Hinblick auf die Gestaltung Betonoberflächen gewünscht wurden und so ein schneller Baufortschritt möglich war. Ein weiterer Punkt ist die saubere und sehr gute Oberflächenqualität der Fertigteile. So kann z.B. im Innenbereich nach erfolgter,kostengünstiger Fugenspachtelung sofort die Oberflächen gestrichen werden. Im Außenbereich müssen die Fugen dann nur noch sauber abgefugt werden und die Oberflächen sind fertig – ohne große Verputzarbeiten, etc. – somit auch ohne grobe Verschmutzungen.«

Dipl. Ing. (FH) Michael Herrmann
Projektleiter Biedenkapp Stahlbau GmbH



Transparent, technologisch und energieeffizient

670 m² Thermowand Hülle, 1.600 m² Klimadecke zur Gebäudeheizung bzw. Kühlung. Die Firma Biedenkapp setzt als General-Unternehmer seit einiger Zeit bei der Realisierung von Bürogebäuden auf das Green Code® System aus Thermowand und Klimadecke. Das bedeutet einen hochdämmenden Wandbaustoff der auch in der Fassadengestaltung für viele Ideen offen ist. Die Klimadecke stellt ein flexibles Kühl- und Heizsystem dar, das zudem mit integrierten Schallabsorbern zur Akkustikverbesserung ausgestattet werden kann. Das bedeutet frei gestaltbare Räume ohne störende Abhängung oder Heizkörper bei schlanker Ausführung der Bauteile. Ein solch hoch entwickeltes und Ressourcen schonendes Gebäude passt zu einer Firma die Solarmodule herstellt besonders gut.

Fotos Lager- und Bürogebäude Azur Solar:
Volker Strohmaier, Biberach

Architekturbüro
Dieter Mühlebach

www.archdm.de

Gartenstraße 36
89231 Neu-Ulm

Einfach ist schön.

380 m² Thermowand, 180 m² Klimadecke. Dieses Wohnhaus in Wippingen zeigt in besonders ansprechender Weise welche vielfältigen Vorteile das Bauen mit Betonfertigteilen bietet. Unter der Vorgabe einer günstigen Bauweise entstand ein Wohngebäude, das in der Nutzung sehr flexibel ist, den formalen Vorstellungen der Bauherren und dem Wunsch nach bestem Wohnklima mehr als nur entsprochen hat. Eine besonders schnelle Bauzeit, malerfähige Oberflächen, die Gestaltung mit sichtbaren Betonflächen, die Kostenreduktion durch Bündeln mehrerer Gewerke in unserer Produktion und die witterungsunabhängige Bauweise überzeugt hier besonders.

»Das freistehende Einfamilienhaus in Südhanglage befindet sich in einem aufgelockerten Wohnbaugebiet. Gebaut wurde ein 13,10 m langer und 6,60 m breiter, 2-geschossiger Baukörper mit Satteldach und einer Wohnfläche von 134 m². Der Zugang erfolgt von Osten über den Carport in das großzügige Erdgeschoss mit offenem Wohn-, Ess- und Kochbereich. Im Innenraum wurde als Raumteiler einzig eine Sichtbetonwand gestellt, welche die einläufige Treppe ins Ober- und Untergeschoss verbirgt. Im Obergeschoss befinden sich die Schlaf- und Kinderzimmer, sowie ein großzügiges Badezimmer. Der einfache, rechteckige Baukörper ist nach Norden, Westen und Osten weitestgehend geschlossen und öffnet sich in beiden Ebenen mit großzügigen Glasflächen nach Süden. Die Decken und Wände und Treppen wurden in Sichtbeton belassen, die Böden sind durchgehend mit Parkett belegt. Mit der eingebauten Wärmepumpenheizung, in Verbindung mit den Klimadecken, 3-fach Verglasung und Kerndämmung der Fassadenplatten wurde der KfW 70 Standard nach EnEV 2009 erreicht (als Passivhaus zertifiziert).«

Dieter Mühlebach

City Buchs Immobilien AG

Hans-Rudolf Baumgärtner,
Bauherr

www.citybuchs.ch

Bahnhofstraße 35a
9470 Buchs, Schweiz

»Das Unternehmen verfolgt eine Strategie der größten Flexibilität und der sehr kurzen Entscheidungswege, wodurch schnell und unkompliziert gehandelt werden kann. Durch die gebündelten Leistungen unserer eigenen Unternehmen in Kombination mit den hervorragenden Kontakten und Leistungen unserer Kooperationspartnerunternehmen sind wir in der Lage Projekte zügig und kostengünstig, jedoch ohne Qualitätsverlust zu verwirklichen. Das gilt in besonderen Maße für die Zusammenarbeit mit Rudolph Baustoffwerk. Die eingesetzten Thermowände und Decken des Green Code® Systems erfüllen diese Anforderung, wie wenn sie dafür entwickelt worden wären. Die Funktionalität ist top und die Bauzeit systembedingt extrem kurz.«

Hans-Rudolf Baumgärtner

Wohnanlage in Grabs – das 71-Wohnungen-Hochleistungsprojekt

7.500 m² Thermowand, 18 cm Dämmdicke, Beschattung werkseitig (nicht sichtbar) integriert, 10.000 m² Decke. 71 Wohnungen á 56,64 m². Bauzeit 9 Monate bis zum ersten, 11 Monate bis zum letzten Einzug. Rohbau in der kritischen Bauzeit November begonnen. Rohbau mit nur 9 Mitarbeitern. 5 Einzelgebäude die über eine zentrale Tiefgarage verbunden sind.

Dieses Projekt zeigt wohl am besten, welche Projekte mit dem Rudolph Green Code® System verwirklicht werden können. Dabei ist klar, das die Qualität der Bauteile über jeden Zweifel erhaben ist. Der Bauherr dieser Wohnanlage in Grabs verwaltet über 3.000 Wohneinheiten und kennt wohl jede Realisierungsform in diesem Gewerbe. Er ist vom Green Code® Konzept sehr überzeugt und mit dem „veredelten Rohbau« in Grabs mehr als zufrieden.

Ambivalente Erscheinung – federleichte Massivität

2.000 m² Thermowand, 1.800 m² Elementdecke. Wer vor dem noch nicht fertig gestellten Hotel Science Park auf dem Ulmer Eselsberg steht, kann sich der starken Wirkung dieses Gebäudes schon jetzt nicht entziehen. Filigran hat Architekt Paul Horn hier eine riesige Baumasse zum Schweben gebracht. Mit dem Verbauen von Thermowänden haben Bauherr und Architekt bereits mehrere Projekte durchgeführt. Da sie die schnelle und qualitativ hochwertige Ausführung überzeugt hat, war es naheliegend das Green Code® System auch bei diesem Projekt einzusetzen.

Architekturbüro
die architekturwerkstatt
horn + schulz + sidharta

Paul Horn

www.architekturwerkstatt.de

Kirchgasse 8
89129 Langenau

»... Speziell bei Gebäuden mit „Wohnheim-Charakter“ (Hotels, Studenten-WE etc.), bei denen erhöhte Anforderungen an den vorbeugenden Brand- bzw. Schallschutz (Zimmertrennwände sind eigentlich WE-Trennwände!) gestellt werden, sind Thermo- bzw. Doppelwand-Element-Konstruktionen bestens geeignet. Von ganz großem Vorteil ist neben der schnellen Verarbeitungszeit zudem, dass die Konstruktionen nahezu witterungsunabhängig auf der Baustelle errichtet werden können und hierbei die empfindliche WD-Schicht immer geschützt und trocken bleibt. Außerdem sind diese Konstruktionen je nach Bedarf tragfähig oder statisch unbelastet einzusetzen und benötigen somit keine weiteren Trag- oder Befestigungselemente...«

Paul Horn

Hermann Rudolph Baustoffwerk GmbH
Steinbißstraße 15 | D-88171 Weiler-Simmerberg
Fon +49-8384-82100 | Fax +49-8384-821011
www.rudolph-baustoffwerk.de | info@rudolph-baustoffwerk.de

konzept, gestaltung, alle fotos (soweit nicht besonders vermerkt) nonnenbroich | ziegler, ravensburg, www.nzwg.de 2011/2012